

Über 35 Jahre  
Dienst am Menschen  
in Not!

Fall Sie **noch weitere Fragen**  
bezüglich der Gründung Ihrer  
Treuhandstiftung oder der Arbeit  
der Missionszentrale haben,  
informieren wir Sie **gerne  
persönlich.**

---✦ Telefon:  
**0228 / 9 53 54 - 0**

---✦ Telefax:  
**0228 / 9 53 54 - 40**

---✦ E-Mail:  
**stiftung@missionszentrale.de**

---✦ Internet:  
**www.namensstiftung.de**

---✦ Post:  
**missionszentrale  
der franziskaner**  
Albertus-Magnus-Str. 39  
53177 Bonn

Nachhaltige  
Hilfe hat einen  
Namen –  
Ihren!

**Leben  
retten**



**Leben  
gestalten**



**Leben  
bewahren**



# Einführung



## Inhalt

Vorwort	
von Pater Stephan Ottenbreit, ofm	3
Was Stifter bewegt	
— Die 4 wichtigsten Argumente für eine Treuhandstiftung	4
Die Vorteile	
einer Treuhandstiftung	6
Steuerlicher Aspekt	
Ihrer Treuhandstiftung	8
Eine lebendige Brücke der Hoffnung und Solidarität	
— Ihre Treuhandstiftung in der Missionszentrale der Franziskaner	10
Mit ethischen Geldanlagen die Zukunft gestalten	
— die Bank für Orden und Mission	12
Der Weg zu Ihrer eigenen Stiftung	14

Liebe Missionsfreunde,

Auch Heilige haben manchmal heilige Einsichten...

Sicher finden Sie diesen Titel etwas merkwürdig und wenn Sie nun weiterlesen nimmt Ihre Verwunderung sicher noch zu, denn ich möchte Ihnen vom Umgang der Franziskaner mit Geld berichten. Franziskaner und Geld... ist das nicht widersprüchlich? Sie erinnern sich sicher gleich an die Worte des hl. Franziskus von Assisi. Nannte er das Geld nicht „Eselsdreck“ und verbot er nicht seinen Brüdern jemals solches anzufassen?

Ja das stimmt. Der hl. Franziskus warnte seine Brüder und Nachfolger vor allem vor zwei „Gefahren“: Dem Wissen und dem Geld. Zum Verständnis einer solchen radikalen Auffassung, muss ich darauf hinweisen, dass er in einer Zeit (13. Jahrhundert) tiefgreifenden sozialen Umbruchs lebte: Handwerk und Städtegründungen lösen nach und nach den Feudalismus auf. Geld und Wissen verkörpern jetzt die Macht, den Einfluss und den sozialen Status. Franziskus spürt die Gefahr für die Beziehungen der Menschen untereinander und miteinander. Durch radikales Leben in Bruderschaft versucht er den Traum der Gotteskindschaft aller Menschen und Kreaturen zu verwirklichen. Sein größtes Bedenken ist, dass Brüder, die sich Wissen und Geld aneignen, zu Menschen werden, die auf die Anderen von oben herabschauen und somit das Prinzip der Gleichheit tiefst verletzt.

Der hl. Franziskus schickt aber seine Brüder nicht in die Einöde, um weitab von den Menschen zu leben. Nein, gerade das Gegenteil soll es sein. Er schickt sie in die Städte, auf die Marktplätze, dorthin, wo die Menschen sich tagtäglich einfinden, um ihren Alltag zu gestalten. Sie sollen ihnen „untertänig sein und sich dabei schlichthin als Christen zu erkennen geben“. Das heißt, bei den Menschen zu sein, Wegbegleiter bei der Suche nach Antworten auf ihre Existenzfragen.

So kommt es, dass schon sein Weggefährte, später bekannt als der hl. Antonius von Padua, den Ordensgründer der franziskanischen Bruderschaft darauf hinweist, wie wichtig es doch ist, das Wissen in den Dienst der Menschen zu stellen. Franziskus versucht anfänglich sich nicht von seinem Vorsatz abbringen zu lassen. Antonius lässt aber nicht locker und dann hat der hl. Franziskus doch schließlich eine „heilige Einsicht“ und schreibt ihm: „Es gefällt mir, dass du den Brüdern die heilige Theologie vorträgst, wenn sie nur nicht bei diesem Studium den Geist des Gebetes und der Hingabe auslöschen ...“. Die Sorge ist, dass die Brüder beim Aneignen von Wissen den „Geist des Gebetes“ also die Ausrichtung auf Gott und den „Geist der Hingabe“, den Dienst für die Menschen, nicht vernachlässigen. In diesem Geist sind dann auch die Brüder schon ab dem 13. Jahrhundert an den großen Universitäten anzutreffen.

Es ist vor allem auch der hl. Antonius, der auf seinen Predigtreisen im Süden Frankreichs und im Norden Italiens die Macht des Geldes mit ihren verheerenden Folgen für die weniger Bemittelten und Armen erfährt. Es lässt ihn nicht unberührt, dass Familienväter im Kerker liegen, weil sie sich durch Wucherzinsen total verschuldet haben. Er plädiert in seinen Predigten und Begegnungen für eine menschliche Verwendung des Geldes. So wie er, setzten sich dann auch die Franziskaner im Verlauf der Jahrhunderte immer wieder für einen menschenwürdigen Umgang mit dem Geld ein. Die Anfänge von Alters- und Sozialversicherung und vor allem auch des gemeinnützigen Genossenschaftswesens gehen auf ihren Einsatz für die Rechte der Armen und Bedürftigen zurück.

Wir wissen alle, dass man mit Geld vieles machen kann. Man kann sich maßlos bereichern und andere damit in eine menschenunwürdige Lage drängen. Man kann aber auch mit Geld verantwortlich umgehen, gut leben und dabei noch anderen in der Not helfen. Verantwortungsvolles Gewissen und verantwortungsbereite Kompetenz sind besonders auch heute gefragt. Deshalb sollte es Sie nicht verwundern, uns Franziskaner an der Seite von Finanzexperten anzutreffen. Zusammen möchten wir Ihnen Vorschläge zu einer ethischen Geldanlage unterbreiten, die den franziskanischen Traum eines menschenwürdigen Lebens für alle, der Hochschätzung der mannigfaltigen Kulturen und der Bewahrung der ganzen Schöpfung heute weiter gestalten möchte.

Ihr  
*P. Stephan Ottenbreit ofm*

Pater Stephan Ottenbreit, ofm  
Präsident der Missionszentrale der Franziskaner e.V.

# Was Stifter bewegt



Sitzung des Kuratoriums der Dres Schill Stiftung  
Die Stiftung fördert Bildungs- und Ausbildungsprojekte in Afrika.

## Was Stifter bewegt

- Dauerhaft und nachhaltig Gutes tun
  - Verantwortung übernehmen
  - Dankbarkeit zeigen
  - Werte vererben

**D**ies sind nur einige der Gründe, die Menschen schon seit Jahrhunderten dazu bewegen, Stiftungen ins Leben zu rufen.

Eine Stiftung stellt die ideale Form dar, einen bestimmten Zweck über lange Zeit, über Generationen hinweg, nachhaltig zu verfolgen. Der Stifter kann durch seine Stiftung sein Lebenswerk wahren, den eigenen Namen erhalten, Dankbarkeit zeigen und Visionen vererben.

Eine Stiftung ist nicht nur Ausdruck von sozialem Engagement und Verantwortung, sondern auch zu jedem Zeitpunkt, ob in der Gegenwart oder der Zukunft ein lebendiges Zeichen der Hoffnung.

So unterschiedlich und vielfältig Menschen, Visionen und Werte auch sein mögen, so individuell lässt sich eine Stiftung auf die Ziele und Vorstellungen des Stifters ausrichten.

# Die Vorteile einer Treuhandstiftung



## Die Vorteile einer Treuhandstiftung

- Eine Treuhandstiftung lässt sich schnell und unkompliziert gründen
- Eine Treuhandstiftung kann zu Lebzeiten oder durch letztwillige Verfügung errichtet werden
- Mit der Gründung zu Lebzeiten kann der Stifter die Fortentwicklung seiner Stiftung jederzeit selbst verfolgen
- Die Treuhandstiftung wird mit einem vom Stifter eingebrachten Betrag ins Leben gerufen
- Die Aufstockung des Stiftungsvermögens ist durch weitere Zustiftungen jederzeit möglich
- Die Treuhandstiftung erfordert nur einen geringen Verwaltungsaufwand
- Das Treuhandverhältnis bleibt auch über den Tod des Stifters hinaus bestehen, so dass die Verwendung der Gelder im Sinne des Stiftungszwecks auch nach dem Tod des Stifters gewährleistet ist

# Steuerlicher Aspekt Ihrer Treuhandstiftung



## Steuerlicher Aspekt Ihrer Treuhandstiftung

Zuwendungen an Stiftungen, die steuerbegünstigte Zwecke fördern, wie zum Beispiel humanitäre und soziale Hilfe, können bei der Einkommensteuer, der Körperschaftsteuer und der Gewerbesteuer als sogenannter Sonderausgabenabzug steuermindernd geltend gemacht werden. Ebenso wirkt sich die spätere Aufstockung des Stiftungsvermögens durch Zustiftungen steuermindernd aus.

Es gelten neben der Spende auch Zustiftungen in den Vermögensstock einer Stiftung als Zuwendung.

- Zuwendungen sind bis zu einer Höhe von 20% des Gesamtbetrags der Einkünfte steuerlich abzugsfähig.
- Darüber hinaus können Zuwendungen in das Grundstockvermögen von bis zu 1 Mio Euro über zehn Jahre verteilt abgesetzt werden.
- Erbschaft- und Schenkungssteuer fallen nicht an, da Zuwendungen an gemeinnützige Stiftungen steuerfrei sind. Dieser Vorteil kann sogar rückwirkend bis zu 24 Monate nach dem Erbfall genutzt werden.
- Auch bei der Gewerbesteuer bzw. Körperschaftsteuer sind umfangreiche Abzugsmöglichkeiten möglich.

Stand: Juni 2008

# Eine lebendige Brücke der Hoffnung und Solidarität



## Eine lebendige Brücke der Hoffnung und Solidarität

**Ü**ber 35 Jahre an der Seite der Armen leistet die Missionszentrale mit Sitz in Bonn Hilfe zur Selbsthilfe mit der bundesweiten Aktion „10 Cent am Tag für Menschen in Not!“

**W**eltweit an der Seite der Armen leben und arbeiten mehr als 12.000 Franziskanerinnen und Franziskaner an den Brennpunkten unserer Einen Welt.

Die Missionszentrale der Franziskaner fördert dank der vielfältigen Unterstützung jährlich rund 600 soziale, humanitäre, pastorale und ökologische Projekte in Lateinamerika, Afrika und Asien.

**E**ine lebendige Brücke der Hoffnung und Solidarität für die Menschen in den armen Ländern möchte die Missionszentrale der Franziskaner sein – damit auch weiterhin Brunnen gebohrt, Armenambulatorien eingerichtet, Alphabetisierungskurse durchgeführt, Schulen und Lehrwerkstätten errichtet werden können.

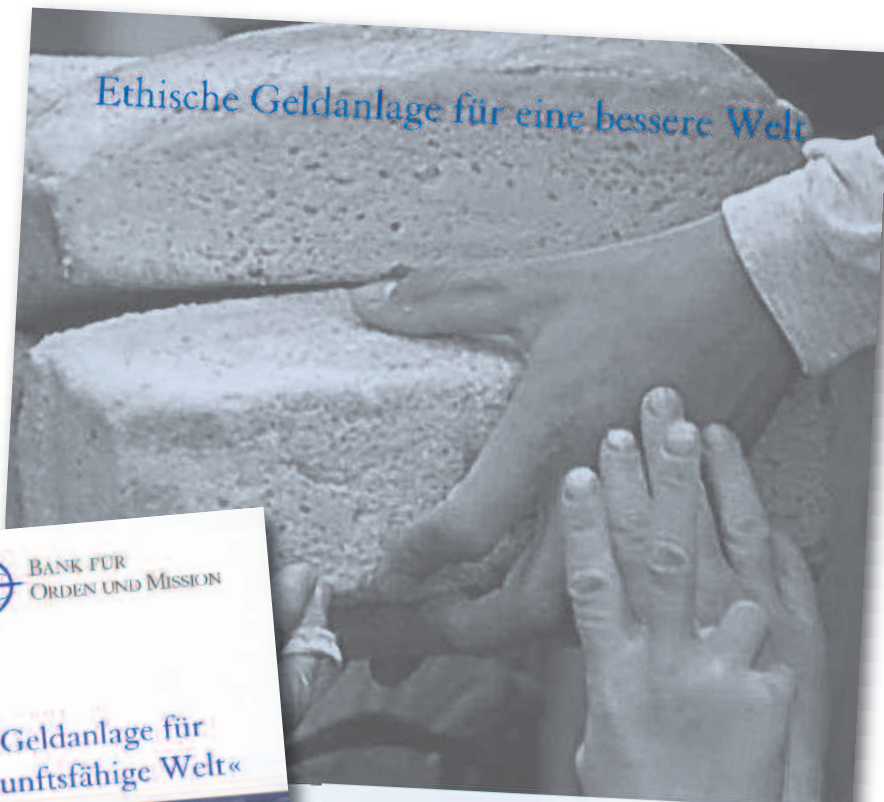
### **Ihre Treuhandstiftung in der Missionszentrale der Franziskaner:**

*Als Treuhänder Ihrer Stiftung bieten wir Ihnen eine umfassende Begleitung bei Gründung Ihrer Stiftung, sowie die Übernahme der Verwaltung bis hin zum Vermögensmanagement und der Durchführung der satzungsgemäßen Fördermaßnahmen.*

# Mit ethischen Geldanlagen die Zukunft gestalten –

Mit ethischen Geldanlagen  
die Zukunft gestalten –  
Die Bank für Orden und Mission

Die Bank für Orden und Mission



Die Rendite und sicherheitsorientierte Betreuung des Stiftungsvermögens können wir mit der *Bank für Orden und Mission* „Die Bank für den mehrfach guten Zweck“ sicherstellen. Die *Bank für Orden und Mission* verwirklicht eine zukunftsweisende und nachhaltige Vermögensverwaltung. Sie ist eine Initiative auf Anregung der Missionszentrale der Franziskaner.

Die *Bank für Orden und Mission* ist eine moderne Bank mit allen Auflagen und Sicherheiten, die im Bankgeschäft üblich sind. Durch die Zugehörigkeit zur Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volks- und Raiffeisenbanken e.V. sind die Einlagen der Kunden in vollem Umfang geschützt.

Gleichzeitig verpflichtet sich die *Bank für Orden und Mission*, sämtliche Geldanlagen nach strengen ethischen Grundsätzen, die vom Beirat der Bank für Orden und Mission festgelegt werden und sich am Gedankengut des Franziskanerordens orientieren, vorzunehmen. Diese Kriterien berücksichtigen soziale, kulturelle und Umweltaspekte. Diese drei Dimensionen umfassen über 850 Einzelkriterien, nach denen Unternehmen und Länder bewertet werden.

Mit der *Bank für Orden und Mission* kann die Missionszentrale der Franziskaner die Anlage des Stiftungsvermögens nach ethischen Grundsätzen garantieren.

# Der Weg zu Ihrer eigenen Stiftung



## Der Weg zu Ihrer eigenen Stiftung

### Sie entscheiden sich

für die Errichtung einer Treuhandstiftung, legen Name, Zweck und Vermögens(erst-)ausstattung fest.

- Gemeinsam erarbeiten wir die Stiftungssatzung und schließen den Treuhandvertrag

- Wir errichten ein Stiftungskonto bei der



BANK FÜR  
ORDEN UND MISSION

- Sie übertragen das Stiftungsvermögen und wir beantragen die Gemeinnützigkeit beim zuständigen Finanzamt
- Ihre Treuhandstiftung ist gegründet und leistet sofort nachhaltige Hilfe